

ERFAHRUNGSBERICHT ÜBER EIN PRAKTIKUM BEI Társaság a Szabadságjogokért (TASZ) [Report on internship experiences in Hungary]

Praktikumsdauer: von 01.04.2013 bis 27.09.2013

Unternehmen/Organisation: Társaság a Szabadságjogokért (TASZ)

Ort: Budapest

Land: Ungarn

Vom 1.4.2013 bis 27.9.2013 habe ich ein Praktikum bei der Menschenrechtsorganisation **Társaság a Szabadságjogokért (TASZ)** in Budapest absolviert.

TASZ (auch HCLU abgekürzt) ist eine politisch und staatlich unabhängige "non-profit human rights watchdog NGO", die 1994 gegründet wurde. Die Tätigkeiten der Organisation erstrecken sich über mehrere Bereiche: Roma Program, Drug Policy, HIV/AIDS, Patients' Rights, Disability Rights, Political Freedoms, Freedom of Information, Data-Protection und Video Advocacy Program. Die aktuell 25 Mitarbeiter:innen der TASZ verfolgen u.a. das Ziel der Menschenrechtsbildung, sowie die Gründung und Stärkung der Zivilgesellschaft und der Rechtsstaatlichkeit speziell in Ungarn, aber auch in der gesamten mittel- und osteuropäischen Region.

Während meines Praktikums hatte ich die Wahl, von zu Hause aus oder im Büro zu arbeiten. Auch, wenn es dort manchmal etwas hektischer und lauter zugeht (bis zu acht Mitarbeiter:innen in einem Raum), habe ich – bis auf sehr wenige Ausnahmen – im Büro gearbeitet. War dies jedoch nicht der Fall, geschah dies immer in Absprache mit der Organisation bzw. meinem Anleiter. Für meine Arbeit habe ich keine Vergütung erhalten, was dank eines Stipendiums und der Unterstützung von BAYHOST glücklicherweise kein Problem darstellte.

Eine meiner Aufgaben war es, verschiedene Programmdirektoren:innen zu unterstützen. Dies geschah durch Recherchearbeit, beispielsweise im HIV/AIDS und Patients' Rights-Programm. Dabei ging es z.B. darum, welche Rechte auf medizinische Behandlung HIV positive Menschen, die sich ohne Papiere in Deutschland bzw. England aufhalten, haben. Doch die Unterstützung bestand auch in der Suche nach potenziellen Sponsoren für das Roma- und HIV/AIDS-Programm.

Zudem verfasste ich mehrmals englischsprachige Artikel während meiner Mitarbeit im Drug Policy-Programm, die unter folgenden Links zu finden sind:

http://drogriporter.hu/en/meth-amphetamine_Germany_Czech_republic

http://drogriporter.hu/en/harm_reduction_budget_cuts_hungary

http://drogriporter.hu/en/Gorlitzer_park_Berlin_cannabis_coffeeshops

Dem Artikel über die „harm reduction budget cuts“ gingen mehrere, über drei Wochen andauernde Interviews mit Experten:innen im Bereich Drogenarbeit und Drogenpolitik voraus.

Des Weiteren habe ich im Video Advocacy Program mitgewirkt und mehrmals deutsche Untertitel für die HCLU-Filme angefertigt. Einer davon ist unter folgendem Link zu finden:

<http://www.youtube.com/watch?v=Yxp-nKIG5qc>

All das, was ich erledigen sollte, habe ich in Eigenarbeit getan, wobei ich mich weder unter- noch überfordert gefühlt habe. Falls es Probleme gab, konnte ich mich meist immer an jemanden wenden, der mir weiterhalf. Abwechslung war im Praktikum insofern geboten, als dass es keine regulären Aufgaben gab, was mir sehr zugesagt hat.

Während meines Aufenthaltes in Budapest konnte ich meine Englischkenntnisse weiter verbessern. Einerseits aufgrund der ständigen Konversation in dieser Sprache und der Tatsache, dass meine Recherchen auf Englisch waren, andererseits wegen des Unterrichts für TASZ-Mitarbeiter:innen, der einmal pro Woche stattfand.

Ich sammelte Erfahrungen in der Menschenrechtsarbeit und lernte zudem inhaltlich sehr viel Neues, v.a. im Bereich der Drogenpolitik und HIV/AIDS. Da ich selbständig gearbeitet habe, musste ich lernen, Prioritäten zu setzen, um meine Aufgaben parallel und fristgerecht zu erledigen. Zudem musste ich planen, wie ich beispielsweise meine Artikel gestalten will, wie ich mich auf Interviews vorbereite usw. Bei Problemen lag es in erster Linie an mir, diese zu lösen.

Im Zuge meiner Rechercharbeit war es mir immer wichtig, kritisch zu denken und Dinge zu hinterfragen. Dabei wurde oft deutlich, wie mühsam so etwas ist, weshalb es manchmal mehr Zeit in Anspruch nahm als ursprünglich geplant. Dennoch ist kritisches Denken meiner Meinung nach essenziell und unabdingbar.

Die Zeit in Ungarn hat definitiv zu meiner persönlichen Weiterentwicklung beigetragen. Bereits 2011 absolvierte ich ein Praktikum im europäischen Ausland. Diesmal war die Arbeitssprache jedoch nicht Deutsch, sondern Englisch und ich war der Landessprache nicht mächtig. Da die TASZ-Mitarbeiter:innen unterschiedliche kulturelle und professionelle Hintergründe haben, musste ich diese zuerst kennenlernen, um mich im Umgang mit ihnen dahingehend anpassen zu können. Zudem war ich zum ersten Mal ununterbrochen für so lange Zeit von meiner Familie getrennt.

All diese Gegebenheiten meisterte ich meiner Meinung nach jedoch sehr gut. Da ich vor Ort Ungarisch-Unterricht bei einer Studentin nahm, konnte ich mich nach einiger Zeit besser verständigen. Ich lernte neue Freunde kennen und war auch außerhalb Budapests unterwegs, womit das Gefühl des „Fremdseins“ etwas verschwand.

Ich habe sehr viel über die politische Situation in Ungarn erfahren. Mir war vorher schon einiges bekannt, aber im Praktikum habe ich auch aus juristischer Sicht dazugelernt. Für mich war es deshalb sehr erschreckend, zu erfahren, wie beispielsweise Roma, Drogenkonsumenten:innen, Obdachlose und behinderte Menschen in diesem Land behandelt werden. Meiner Meinung nach ist das ein nicht hinnehmbarer Zustand, der dringend geändert werden muss.

TASZ leistet wertvolle Arbeit, die sich allerdings schwierig gestaltet, da man z.B. immer wieder auf ein Neues Energie aufwenden muss, um ausreichend finanzielle Mittel zu erhalten. Zudem gibt es viele Hürden seitens der Politik, die bewältigt werden müssen und auch die „Roma-Thematik“ polarisiert politisch und innerhalb der Gesellschaft so stark, dass TASZ alleine es schwer haben wird, daran etwas zu ändern.

Das Praktikum hat mich in meinem Vorhaben bestärkt. Ich werde beruflich definitiv diese Richtung einschlagen und zukünftig im Menschenrechtsbereich tätig sein.